

# Klar gibt es sie



## Impulse und Begleitaktionen zum Bilderbuch „Monster gibt es nicht ...“

Mit einem tapferen Monster gehen die Kinder auf die Suche nach sich selbst, überzeugen andere von einer fixen Idee und entdecken das Monster in sich. Wir zeigen, was in dem vorgestellten Bilderbuch alles drin steckt.

Monster haben es im wirklichen Leben nicht leicht. So geht es auch dem Monster im Bilderbuch „Monster gibt es nicht ...“. Niemand möchte es sehen. Dabei sieht es mit seinem braunen, grün gefleckten Fell, zwei spitzen Zähnen, einem Rehgeweih, zwei Schlappohren, einem großen und einem kleinen Auge, einem Schwänzchen sowie dicken schwarzen Krallen richtig furchteinflößend aus. Wie jede Erzählung teilt sich auch diese Geschichte in drei Abschnitte: Zu Beginn prasseln die Sätze „Monster gibt es nicht!“ in unterschiedlichen Handschriften auf das Monster ein. Ein Problem für das Monster, denn es existiert doch wirklich. Es nimmt sich daraufhin selbst genauer unter die Lupe. Überzeugt von sich, zieht es in die Welt, um sich den Menschen zu zeigen. Es durchläuft dabei Krisen und möchte fast aufgeben. Glücklicherweise taucht zum Schluss ein anderes Monster auf, um ihm zu helfen.

Betrachten Sie mit den Kindern zunächst die Geschichte ein- oder mehrmalig (verschiedene Möglichkeiten finden Sie hierzu auf S. 24). Das Bilderbuch bietet nun unterschiedliche Möglichkeiten zur Auseinandersetzung.



Zu den schriftfreien Seiten im Bilderbuch Geschichten erfinden

### Gespräche und Fragen zum Bilderbuch

Greifen Sie die verschiedenen Themen im Bilderbuch je nach Interesse der Kinder auf und vertiefen Sie einzelne Aspekte:

- ▶ **Individualität, Identität und Selbstwahrnehmung:** Monster gibt es nicht und deshalb stellt sich das Monster die Frage: Was bin ICH denn dann wohl? Es sammelt seine Eigenschaften: Ich bin groß, stark und kann andere erschrecken. Fragen Sie die Kinder: Passen die Merkmale vom Monster auch zu anderen Lebewesen? Wie könnte man das Monster noch beschreiben? Verdeutlichen Sie, dass jedes Lebewesen eigene Eigenschaften hat, dass das gut ist und besprechen Sie, warum Individualität wichtig ist. Nun zu den Kindern überleiten: Habt ihr euch auch schon einmal gefragt, welche besonderen Eigenschaften ihr habt? Wer ihr seid und was euch auszeichnet? Wie beschreibt ihr euch? Wie unterscheidet ihr euch voneinander? Zur Unterstützung können sich die Kinder wie das Monster in einem großen Spiegel betrachten oder ihre Umriss auf großen Packpapierbögen nachzeichnen, um diese auszuschneiden und individuell zu bemalen.
- ▶ **Problemlösung und andere überzeugen:** Das Monster versucht auf unterschiedlichen Wegen, die Welt davon zu überzeugen, dass es Monster gibt. Es lässt mit Luftballons Nachrichten verschicken, sprüht Botschaften auf Wände, reißt Bäume aus usw. Tragen Sie mit den Kindern alle Aktivitäten des Monsters zusammen, mit denen es unter Beweis stellen will, dass es existiert. Fragen Sie die Kinder: Ist es euch auch schon einmal passiert, dass euch andere Kinder oder Erwachsene übersehen haben? Habt ihr selbst schon einmal andere Kinder absichtlich übersehen? Seht ihr manchmal etwas, das die anderen nicht sehen? Wie geht ihr dann damit um? Wie macht ihr euch bemerkbar? Welchen Rat könnt ihr dem Monster geben? Was kann es tun, um beachtet zu werden?
- ▶ **Freundschaft und einander helfen:** Am Ende des Bilderbuchs, als das Monster aufgeben möchte, kommt ein schwarzes Zottelmonster. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg. Wie fühlt es sich an, wenn man nicht mehr weiter weiß? Was kann man tun? Wer ist in welchem Fall eine Hilfe? Wie kann man um Hilfe bitten? Habt ihr Freunde, die euch helfen, wenn ihr keine Lösung mehr findet?
- ▶ **Fantasie und Realität:** In Bilderbüchern, in Geschichten und in der Fantasie gibt es Monster. Doch wie sieht es in der Wirklichkeit aus? Gibt es Monster? Wenn ja, wo kommen sie vor? Was



Fotos: Harald Neumann

Aus den Papierschnipseln entstehen Monstercollagen

tun sie? Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, was und wen wir manchmal als Monster betiteln und warum das so ist. Wozu dient die Bezeichnung Monster? Daran kann sich eine Diskussion über Fantasie und Realität anschließen.

### Aktionen und Impulse zum Bilderbuch

Sammeln Sie mit den Kindern Ideen, wie andere davon überzeugt werden können, dass es Monster gibt. Die folgenden Beispiele sind lediglich als Impulse gedacht:

- ▶ **Monsternachrichten:** Die Kinder versuchen, die anderen Kinder, Eltern, Hausmeister, Träger, Nachbarn usw. davon zu überzeugen, dass es Monster gibt. Dazu sprühen sie mit Sprühflaschen und verdünnter Plakafarbe ihre Botschaft in Symbolen oder Bildern auf ein Leintuch oder ein anderes Transparent. Sie fertigen außerdem Steckbriefe und Plakate mit einem Bild von einem Monster an. Abschließend hängen die Kinder ihre Botschaften in der Kita auf. Gelingt es ihnen mit diesen Methoden, die anderen zu überzeugen? Woran merken wir, dass andere überzeugt wurden?
- ▶ **Monstergeräusche:** Im Bilderbuch ruft das Monster BUH, um andere zu erschrecken. Dieses BUH kann – je nachdem wie es die Kinder aussprechen – sehr unterschiedlich klingen. Sprechen Sie gemeinsam das BUH auf unterschiedliche Weise (laut, leise, zaghaft, kurz, lang usw.) und nehmen Sie die Aussprachen mit einem Diktiergerät auf. Wie müssen Geräusche klingen, dass sie erschrecken? Warum ist das so? Welche Gefühle werden mit einer anderen Intonation verbunden? Die Kinder können auch andere Ausdrücke und Geräusche sammeln, die zu einem furchterlichen Monster passen, z. B. BRRRR, AAARRRG, WOOOOHR, BÄÄÄÄH, SCHSCH usw.
- ▶ **Monsterposen:** Das Monster nimmt im Bilderbuch unterschiedliche Posen ein und macht verschiedene Gesichtsausdrücke. Ahmen Sie zunächst gemeinsam mit den Kindern alle Posen nach. Wie fühlen sich die Kinder in den Posen und was drücken sie aus? Welche anderen Monsterposen gibt es? Mit den Gesichtsausdrücken ebenso verfahren.



Die Kinder legen Monsterfarben fest und bemalen mit diesen die Papierbögen

▶ **Monstergeschichten:** Am Ende des Bilderbuchs kommt ein schwarzes Zottelmonster. Zu zweit ziehen die beiden los, um der Welt zu beweisen, dass es Monster gibt. Wie geht die Geschichte weiter? Lassen Sie die Kinder die Geschichte fortführen und schreiben Sie sie im Beisein von ihnen auf. Außerdem gibt es viele Seiten im Bilderbuch, die ohne Text sind. Kopieren Sie diese Seiten und lassen Sie die Kinder hierzu Sätze erfinden, die Sie auf die Kopien schreiben.

▶ **Monstercollage:** Bemalen Sie mit den Kindern fünf große Tonpapierbögen in fünf verschiedenen Farben. Fragen Sie die Kinder, welche Farben gut zu Monstern passen. Die Bögen trocknen lassen und sie in einem nächsten Schritt in unterschiedlich große Stücke reißen. Die kleinen Stückchen am Besten nach Farbe getrennt in Körbchen o. Ä. sammeln. Gemeinsam gestalten die Kinder nun auf einem Plakat eine Monstercollage, z. B. eine Landschaft mit Monstern. ■

MJa

### Informationen zu „Monster gibt es nicht ...“



#### Autorin und Illustratorin:

Kerstin Schoene

Bajazzo 2011

**Inhalt:** Ein tapferes Monster möchte die Welt von seiner Existenz überzeugen. Schließlich ist es groß und stark wie ein

Monster und kann andere erschrecken. Für die Überzeugungsarbeit sprüht es seine Botschaft an Brücken, verschickt Luftballonpost, wirft Kühe in die Luft usw. – doch niemand registriert es. Frustriert möchte das Monster aufgeben, bis ein anderes Monster auftaucht.

**Themen:** Selbst- und Fremdwahrnehmung, Identität, Individualität, Fantasie, Problemlösen, Freundschaft